

18. Oktober 2011

**Polizeiruf 110 „Zwei Brüder“
Fernsehfilm, Deutschland 2011
(90 min.)**

Regie: Nils Willbrandt
Buch: Stefan Kuhlmann, Nils Willbrandt

Mit Maria Simon, Horst Krause, Barbara Auer,
Florian Stetter, Franz Dinda, Anne Kanis, Hansa Czypionka,
Ralph Herforth, Anian Zollner, Andreas Pietschmann
u. v. a.

Sendetermin: Sonntag, 13. November 2011, 20.15 Uhr im Ersten

Das Erste[®]

rbb[®]

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhalt	2
Besetzung	3
Stab	4
Die Hauptdarsteller und ihre Rollen	5
Weitere Figuren	7
Interviews zum Film	9
Regie	12
Buch	12
Pressekontakte	12

INHALT

Das kostbare Rennpferd Merkur wurde aus dem Zuchtstall der Familie Hartmann gestohlen. Neben der leeren Box findet Charlotte Hartmann (Barbara Auer) am frühen Morgen ihren Mann Karl – erschlagen! Eigentlich sollte Karl Hartmann auf einer Zuchtmesse in Baden-Baden sein – niemand kann sich erklären, was er in der Nacht im Stall wollte. Schnell gibt es einen Verdächtigen: Der ehemalige Stallmeister Heiko Wessel (Hansa Cypionka) wurde kurz zuvor entlassen und tatsächlich am frühen Morgen mit einem Pferdetransporter im Dorf gesehen.



Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski (Maria Simon) und Polizeihauptmeister Horst Krause (Horst Krause) finden heraus, dass Karl Hartmann ein strenges Regiment geführt hat. Besonders der jüngste Sohn Dennis (Franz Dinda), dem das gestohlene Rennpferd gehört, soll unter der mangelnden Anerkennung des Vaters gelitten haben. Sein Bruder Markus (Florian Stetter) hingegen scheint sich mit der Situation arrangiert zu haben. Er lebt und arbeitet auf dem elterlichen Hof und offensichtlich verbindet ihn mit seiner Mutter Charlotte, die seit einem Reitunfall mit einem schweren Rückenleiden kämpft, eine besonders enge Beziehung. Als sich herausstellt, dass das Rennpferd Merkur gedopt worden ist, fällt der Verdacht zunächst auf den Tierarzt Dr. Lutz (Ralph Herforth), ein väterlicher Vertrauter von Dennis Hartmann, der nichts davon gewusst haben will. Lenski und Krause stoßen auf Hinweise, die darauf hindeuten, dass Karl Hartmann offenbar ein Doppelleben geführt hat: Kaum eine der Zuchtmessen, zu denen er angeblich gereist ist, hat er wirklich besucht. In diesem Zusammenhang scheint es immer unwahrscheinlicher, dass der Entführer des Pferdes auch der Mörder von Karl Hartmann ist ...

Privat befindet sich Olga Lenski in einer neuen Lebensphase: Sie ist schwanger. Als Felix (Andreas Pietschmann), der Vater des Kindes, unvermittelt bei ihr auftaucht, sind beide gezwungen, ihre Situation neu zu verhandeln.

BESEIZUNG

Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski	Maria Simon
Polizeihauptmeister Krause	Horst Krause
Charlotte Hartmann	Barbara Auer
Markus Hartmann	Florian Stetter
Dennis Hartmann	Franz Dinda
Lilli Banse	Anne Kanis
Heiko Wessel	Hansa Czypionka
Dr. Lutz, Tierarzt	Ralph Herforth
Alex Neuwald	Anian Zollner
Felix	Andreas Pietschmann
Wolle, Polizist	Fritz Roth
Franzi , Kantinenköchin	Sanne Schnapp
u. v. a.	



STAB

Regie:	Nils Willbrandt
Autoren:	Stefan Kuhlmann, Nils Willbrandt
Kamera:	Frank Küpper
Szenenbild:	Irina Kromayer
Kostümbild:	Nici Zinell
Schnitt:	Melanie Schütze
Komponist:	Stefan Will
Produktionsleitung:	Ira Wysocki
Produzentin:	Heike Streich
Herstellungsleitung (rbb):	Torsten Klein
Produktionsleitung (rbb):	Jörgen Radach
Redaktion(rbb):	Daria Moheb Zandi
Drehzeit:	24. Mai – 26. Juni 2011
Drehorte:	Potsdam, Beelitz und Umgebung



Der Polizeiruf 110 „Zwei Brüder“ ist eine Produktion der Studio Berlin FilmProduktion GmbH im Auftrag des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) für Das Erste.

Honorarfreie Pressefotos stehen unter www.ard-foto.de zur Verfügung.

DIE HAUPTDARSTELLER UND IHRE ROLLEN



Maria Simon spielt Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski

Olga Lenski liebt ihren Beruf - aber nicht um jeden Preis. Sie hat eine höhere Beamtenlaufbahn beim BKA in Wiesbaden ausgeschlagen, um als Kommissarin in ihrer alten Heimat zu ermitteln. Für sie waren die bürokratische Enge, der erdrückende Verwaltungsapparat und die mangelnde Eigenverantwortung nicht mehr tragbar. Außerdem hatte sie Heimweh - Heimweh nach Brandenburg. Ihr Erscheinen löst Misstrauen und Fragen bei den

neuen Kollegen aus: Wieso gibt eine so junge Frau einen so attraktiven Job auf, um ausgerechnet nach Brandenburg zu kommen? Die pragmatische Olga und der bedächtige Krause - hier treffen zwei völlig unterschiedliche Generationen aufeinander. Olga, die gern mal in ihrem Van übernachtet, lebte in New York und kennt viele Menschen an fremden Orten. Krause hat es gerade mal bis an die Ostsee geschafft und findet es überflüssig, durch die Weltgeschichte zu gondeln. Doch langsam kommen sich die beiden sehr unterschiedlichen Menschen näher und lernen einander schätzen ...

Maria Simon, 1976 in Leipzig geboren, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin und debütierte 1999 an der Seite von Jürgen Vogel in „Zornige Küsse“. Für ihre Darstellung erhielt sie den Preis als beste Schauspielerin auf dem Internationalen Filmfestival Moskau. Auf der Berlinale 2003 war sie mit zwei Filmen vertreten – „Good Bye, Lenin!“ und „Lichter“ – und wurde für beide Rollen für den Deutschen Filmpreis nominiert. 2003 erhielt sie den Max-Ophüls-Preis als beste Nachwuchsschauspielerin. Im Rahmen der Berlinale 2004 gehörte Maria Simon zu den Shooting Stars, den nominierten besten Nachwuchsdarstellern der europäischen Länder. Neben ihrer Arbeit im Kino und Fernsehen stand Maria Simon in Hauptrollen wichtiger Theaterstücke – u. a. In „Was ihr wollt“, „Sommernachtstraum“, „Das Käthchen von Heilbronn“ und „Dreigroschenoper“ - auf den renommiertesten Bühnen Deutschlands. Auch in internationalen Filmproduktionen war Maria Simon zu sehen: In „Luther“ (2003) spielte sie an der Seite von Joseph Fiennes, 2008 folgte „Die Gräfin“ unter der Regie von Julie Delpy.

Weitere Kino- und TV-Rollen: „Meine Tochter ist keine Mörderin“ (2001), „Erste Ehe (2002), „Nicht alle waren Mörder“ (2005), „Nichts als Gespenster“, „Fürchte Dich nicht“ (2006), „Tod in der Eifel“ (2008), „Kongo“ (2009), „Es war einer von uns“ (2010) u. v. a. Im „Polizeiruf 110: Die verlorene Tochter“ (2011) gab sie ihren Einstand als Ermittlerin in Brandenburg.

1

DIE HAUPTDARSTELLER UND IHRE ROLLEN



Horst Krause spielt Polizeihauptmeister Horst Krause

Mit seiner ein wenig zu kleinen Uniform, seinem Motorrad und dem Schäferhundmischling Haduck ist Revierpolizist Horst Krause der personifizierte Gegenentwurf zu seiner neuen Partnerin Olga Lenski, mit der er jetzt den zweiten Fall löst. Er kennt Brandenburg wie seine Westentasche. Denn Krause ist ein Mann, der sein Herz auf der Zunge trägt. Er wirkt manchmal wie aus einer anderen Zeit und wird deshalb gern unterschätzt und belächelt. Doch

Krause beobachtet aufmerksam und interessiert neue gesellschaftliche Entwicklungen. Es ist ihm wichtig, besonders jungen Menschen die Werte zu vermitteln, für die er einsteht: Anstand, Recht und Ordnung.

Nach seiner Ausbildung von 1964 - 1967 an der Staatlichen Schauspielschule in Berlin, jetzt Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, trat Horst Krause ein zweijähriges Engagement in Parchim an. Es folgten 15 Jahre am Städtischen Theater in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz), dann zehn Jahre Staatsschauspiel in Dresden.

Horst Krauses Filmographie umfasst zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen darunter „Wir können auch anders“ von Detlev Buck, (Deutscher Filmpreis in Gold 1993), „Das Mädchen Rosemarie“, „Dicke Freunde“, „Der Laden“ und „Die Bubi Scholz Story“, „Ein Mann, ein Fjord“, „Die Blücherbande“. Besonders beeindruckt hat er in der Titelrolle von „Schultze gets the Blues“, für die er eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis 2004 erhielt. Horst Krause weiß jedoch nicht nur auf Bühne und Leinwand zu überzeugen.

Neben seiner Rolle als Polizeiruf-Ermittler spielte Horst Krause zuletzt in „Morgen, Ihr Luschen – der Ausbilder Schmidt-Film“ (2009) und „Boxhagener Platz“ (2010). Im Dezember 2009 erschien mit „Krauses Kur“ nach „Krauses Fest“ (2007) bereits zum zweiten Mal eine Weiterentwicklung um die Figur des beliebten Dorfpolizisten Krause in Spielfilmlänge. Im Sommer 2011 begannen die Dreharbeiten zum dritten Krause-Spin Off, „Krauses Braut“. Der Film wird Ende Dezember 2011 im Ersten ausgestrahlt.

1

WEITERE FIGUREN



Barbara Auer spielt Charlotte Hartmann

Charlotte Hartmann hatte eine große Karriere als Dressreiterin vor sich. Doch ein schwerer Reitunfall hat ihre Träume zerstört. Heute führt Charlotte sehr erfolgreich das eigene Familienunternehmen, ein Pferdegstüt und Zuchtbetrieb in Brandenburg, an der Seite ihres Mannes Karl und mit der Unterstützung ihrer beiden Söhne. Die Erscheinung dieser ungewöhnlichen Frau ist geprägt von Eleganz, Anmut, Stolz und Disziplin.



Barbara Auer, 1959 in Konstanz geboren, studierte an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg und schloss ihr Studium 1981 mit dem Diplom ab. Ihr Debüt gab sie im selben Jahr am Stadttheater Mainz, zwei Jahre später folgte ein Engagement in Osnabrück und 1986 am Schauspielhaus Wuppertal. Im Kino war sie erstmals in dem Episodenfilm „Die Macht der Gefühle zu sehen“ (Regie: Alexander Kluge), es folgten zahlreiche Rollen im Fernsehen und im Kino: „Der Boss aus dem Westen“ (1988), „Café Europa“ (1990), „Frauen sind was Wunderbares“ (1993), „Solo für Klarinette“ (1998), „Die innere Sicherheit“ (1999), „Donna Leon“ (2000 - 2001), „Schiller“ (2004), „Yella“ 2007, „Krupp – Eine deutsche Familie“ (2007), „Effie Briest“ (2009) u.v.a. Neben ihrer Arbeit im Kino und im Fernsehen blieb Barbara Auer dem Theater stets verbunden: Von 1999 bis 2001 spielte sie am Wiener Burgtheater die Roxane in „Cyrano de Bergerac“.



Franz Dinda spielt Dennis Hartmann

Dennis ist ein Einzelkämpfer. Er hält sich sein eigenes Rennpferd, ist sehr ehrgeizig und will um jeden Preis Erfolge auf dem elterlichen Gestüt vorweisen. Alles nur, um von seinem Vater Karl endlich die ersehnte Anerkennung zu bekommen.

Franz Dinda, 1983 in Jena geboren, flüchtete kurz vor dem Fall der Mauer gemeinsam mit seiner Mutter in die Bundesrepublik Deutschland. Bereits in der Schule begann er mit dem Theaterspielen und sammelte erste Erfahrungen bei mehreren Filmprojekten. 2004 fiel er in dem Max-Ophüls-prämierten Kinofilm „Am Tag als Bobby Ewing starb“ erstmals einem größeren Publikum auf. Für seine Darstellung in dem Fernseh-Event „Blackout – Die Erinnerung ist tödlich“ wurde Dinda 2007 mit dem Deutschen Fernsehpreis (Kategorie: Förderpreis) ausgezeichnet, kurz zuvor erhielt er 2006 für seinen Auftritt in Gregor Schnitzlers „Die Wolke“ den Bunte „New Faces Award“. Im Film „Teenage Angst“ übernahm er nicht nur eine der Hauptrollen, sondern fungierte auch als Ko-Produzent. Im September 2010 gab er sein Autorentdebüt mit dem Gedichtband „Ein Bilderreimbuch der Liebe“, das mit künstlerischen Arbeiten unter anderem von Armin Mueller-Stahl, Norbert Bisky, Jonathan Meese und Udo Lindenberg illustriert ist. 2011 gründete er mit seinem kreativen Netzwerk die Agentur TCP (Taking Care Of Passion), mit der er auch die auf seinem Buch basierende musikalische Lesereise „Reimklang“

entwickelt hat. Gemeinsam mit seiner Band und Anna Thalbach wird er hiermit Ende 2012 auf Deutschland-Tour gehen.



Florian Stetter spielt Markus Hartmann

Im Gegensatz zu seinem Bruder Dennis wohnt Markus immer noch auf dem elterlichen Gestüt. Er fühlt sich für das Unternehmen und für seine Mutter Charlotte verantwortlich. Ganz zum Leidwesen seiner Freundin Lilli. Die enge Verbindung von Mutter und Sohn scheint der gemeinsamen Zukunft des jungen Paares immer mehr im Weg zu stehen.

1

Florian Stetter, 1977 in München geboren, lebte bis zu seinem 17. Lebensjahr in Regensburg. Wenige Jahre nach Beendigung der Schule ging er für ein Schauspielstudium an die Otto-Falckenberg-Schule nach München. Bereits während seiner Studienzeit stand er für Filmaufnahmen vor der Kamera: Für „L'amour“ (2000) wurde er prompt mit dem Max Ophüls Preis als bester Nachwuchsschauspieler ausgezeichnet, für „Die Freude der Freude“ (2003, Regie: Dominik Graf) mit dem Grimme-Preis als bester Schauspieler. In den Folgejahren spielte er in verschiedenen Produktionen mit, darunter der Kinofilm „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ (2004). Im vergangenen Jahr war er in Joseph Vilsmayers „Nanga Parbat“ als Reinhold Messner zu sehen. Gerade abgedreht hat er den Fernsehfilm „Inklusion“ unter der Regie von Marc-Andreas Bochert. Neben seiner Filmarbeit ist Florian Stetter immer wieder am Theater tätig, z.B. am Schauspielhaus Zürich (2005) oder am Maxim Gorki Theater in Berlin, wo er in der Spielzeit 2007/2008 Ensemblemitglied war.



Anne Kanis spielt Lilli Banse

Lilli wünscht sich nichts sehnlicher, als ein gemeinsames Leben mit ihrem Freund Markus. Seit sie als Pferdepflegerin auf dem Hof der Hartmanns arbeitet, wird ihr langsam klar, dass Charlotte, die Mutter ihres Freundes, sie niemals akzeptieren wird. Lange will sich Lilli von Markus nicht mehr hinhalten lassen.



Ralph Herforth spielt Dr. Lutz

Dr. Lutz ist ein erfolgreicher, arrivierter Tierarzt, der es sich leisten konnte, eine eigene Pferdeklinik zu eröffnen. Er genießt das uneingeschränkte Vertrauen der Familie Hartmann, besonders aber das Vertrauen des jüngsten Sohnes Dennis.



Hansa Czipionka spielt Heiko Wessel

Heiko Wessel fühlt sich von der Familie Hartmann ungerecht behandelt. Als erfahrener Pferdewirt hat er viele Jahre für die Hartmanns gearbeitet. Nun wurde ihm gekündigt. Er soll sich angeblich etwas zu Schulden kommen haben lassen. Das kann und will Wessel nicht auf sich sitzen lassen.



Andreas Pietschmann spielt Felix

Felix wird Vater und die Mutter seines Kindes heißt Olga Lenski. Er liebt Olga, aber er liebt auch seine Freiheit und Ungebundenheit. Von der neuen Situation überfordert, hat er auf die Frage, wie ein gemeinsames Leben mit Frau und Kind aussehen könnte, noch keine Antwort.

INTERVIEWS ZUM FILM

3 Fragen an Maria Simon

„Zwei Brüder“ zeigt Kommissarin Lenski in einem sehr persönlichen Konflikt – sie ist schwanger und hat zu dem Vater ihres Kindes ein ambivalentes Verhältnis. Was würden Sie Ihrer Filmfigur in dieser Situation mit auf den Weg geben?

Beide Elternteile müssen sich in so einer schwierigen, komplizierten Situation erstmal klare Bilder machen. Da muss man hineinwachsen ... Wichtig finde ich, dass Olga den Vater ihres Kindes respektiert und sich den beiden – Vater und Kind – nicht in den Weg stellt. Sie soll keinen Krieg mit ihm führen und die Dinge fließen lassen.

„Zwei Brüder“ ist der zweite Fall für das Ermittler-Duo Lenski/Krause. Wie hat sich das Verhältnis der beiden zueinander entwickelt?

Die beiden, Lenski und Krause, werden vertrauter miteinander. Die Beziehung wird wärmer.

Bei Ihnen steht eine „Polizeiruf-Pause“ an – worauf freuen Sie sich bei Ihrer Rückkehr am meisten?

Ich freue mich auf die Herausforderung mit neuem Kind, mit Baby, das Wiederkommen in die Arbeitswelt zu meistern, als Maria und auch als Olga. Ich wünsche mir, dass das alles so klappt, wie ich es mir in Tagträumereien vorstelle.

3 Fragen an Horst Krause

„Zwei Brüder“ ist Ihr zweiter Fall mit Olga Lenski alias Maria Simon. Wie kommen Sie beide inzwischen miteinander aus?

Nein, nicht inzwischen. Wir sind von Anfang an miteinander gut ausgekommen.

Inwieweit bringen Sie sich in die Dreharbeiten mit ein?

Polizeihauptmeister Krause ist eine konstante Figur im Polizeiruf 110. Die Polizeirufschreiber sind leider verschiedene, so dass ich bei jedem neuen Polizeiruf dafür Sorge trage, dass Polizeihauptmeister Krause auch der Polizeihauptmeister Krause bleibt.

Sie spielen den Polizeihauptmeister Krause nun seit mehr als 20 Jahren, haben Kommissarinnen kommen und gehen sehen. Wie läuft der Prozess der Weiterentwicklung Ihrer Figur ab, bei der es ja auch Übereinstimmungen mit der Person Horst Krause gibt?

Meine Figur muss nicht weiterentwickelt werden. Wie schon gesagt, es ist eine konstante Figur. Für mich wünschenswert wäre, einige Polizeirufschreiber würden versuchen, sich weiter zu entwickeln.

3 Fragen an Barbara Auer

Der Polizeiruf 110 hat in diesem Jahr sein 40-jähriges Jubiläum gefeiert. Worin liegt in Ihren Augen der Reiz der Krimireihe?

Ich kann nicht sagen, worin der Reiz besteht, weil ich diese Krimireihe eigentlich nicht kenne. Wahrscheinlich habe ich schon mal einen Polizeiruf gesehen, das aber nicht in diese Reihe eingeordnet. Ich bin offen gestanden auch keine „Krimiguckerin“.

Sie spielen Charlotte Hartmann – die Besitzerin eines Pferdezuchtstalles, deren Mann tot aufgefunden wird. Was war für Sie das Spannende an der Figur?

Das Spannende war, herauszufinden, warum jemand so lange in einem Leben bleibt, das nicht mehr stimmt, das falsch für alle Beteiligten ist. Und wie man das aushält.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem neuen Ermittler-Duo Maria Simon und Horst Krause? „Zwei Brüder“ ist ihr zweiter Fall ...

Mit Horst Krause hatte ich gar nichts zu tun. Und mit Maria Simon war es angenehm vertraut und selbstverständlich, obgleich wir zum ersten Mal miteinander gearbeitet haben.

3 Fragen an Franz Dinda

Der Polizeiruf „Zwei Brüder“, in dem Sie eine der Hauptfiguren darstellen, ist nicht Ihr erster. Schon 2008 haben sie in dem Polizeiruf 110 „Verdammte Sehnsucht“ mitgespielt. Was ist für Sie das Interessante an diesem Format?

Der „Polizeiruf“ ist genau wie der „Tatort“ ein Format, das immer wieder mit spannenden Kreativen zusammenarbeitet und ihnen viel künstlerische Freiheit einräumt. Dies steigert die Chance, einen Film entstehen zu lassen, auf den man stolz sein kann – und das ist mein Ziel.



In Ihrer Rolle des Dennis Hartmann sind Sie ja der stolze Besitzer eines Rennpferdes. Wie ist denn Ihr privater Bezug zu Pferden und dem Pferderennsport?

Ich verbinde dieses Thema eher mit rosa Zeitschriften für jüngere Damen. Aber es war auch gerade deswegen eine Herausforderung, hier nicht zu sehr in die Pferdeidylle abzurutschen, die der Geschichte ernsthaften Hintergrund stiehlt.

Was hat Sie an der Rolle Dennis Hartmann besonders interessiert?

Die komplexe familiäre Situation, die den Schein wahren will, aber nach und nach sehr berührend aneinander zerbricht.



3 Fragen an Florian Stetter

Neben Ihrer Filmarbeit zieht es Sie regelmäßig zum Theater. Was hat Sie an der Rolle Markus Hartmann in der TV-Krimireihe Polizeiruf 110 „Zwei Brüder“ gereizt?

An Markus Hartmann finde ich seine Zerrissenheit spannend. Einerseits die Loyalität – besser der Gehorsam – seiner Mutter gegenüber, andererseits die Sehnsucht nach einem selbstbestimmten Leben (u. a. die Beziehung zu Lilli). Er ist unfähig, etwas an seinem Leben zu ändern – und mich hat interessiert, warum. Reizvoll war natürlich auch der emotionale Ausnahmezustand, in dem er sich befindet.

Sie sind in München geboren, leben in Berlin und somit eigentlich den Kontrast zu Ihrer Rolle Markus, der sich voll und ganz dem Landleben auf einem Pferdehof verschrieben hat. Wäre solch ein ländliches Leben auch etwas für Sie?

Für mich käme ein Leben auf dem Land nicht in Frage. Ich fühle mich in der Stadt wohler, liebe das Leben um mich herum, die Veränderung, das Pulsierende. Landleben schreckt mich da eher ab. In einem Dorf, jeder kennt jeden, jeder weiß alles über den anderen, alles bleibt so, wie es schon immer war ... Das wäre nichts für mich und meine Familie.

Wie war Ihre Zusammenarbeit mit Ihrem Filmbruder Franz Dinda? War es Ihr erstes Aufeinandertreffen?

Franz kannte ich bis dahin nur aus seinen Filmen. Wir haben das erste Mal zusammen gespielt und es war eine Freude! Ein sehr sympathischer Kollege, der seinen Beruf ernst nimmt und gerne den Dingen auf den Grund geht. Das gefällt mir und entspricht auch meiner Haltung „gegen das Beliebige“.

REGIE

Nils Willbrandt studierte Kommunikationswissenschaften, Politikwissenschaften und Medienrecht an der Ludwig-Maximilian-Universität München. Anschließend absolvierte er ein Filmstudium an der Universität Hamburg sowie Schauspiel- und Dramaturgie-Seminare an der Henry Berghoff School New York. Nils Willbrandt realisierte Spiel- und Dokumentarfilme als Regisseur und Autor. Zu seinen bekanntesten Arbeiten gehören die ARD-Spiel-Filme „Nichts ist vergessen“ und "Schuldig", der Hamburger Tatort "Leben gegen Leben" sowie die Doku-Fiction „Tag X – Terror gegen Deutschland“. "Zwei Brüder" ist sein zweiter Polizeiruf 110 für den rbb, für den er gemeinsam mit Stefan Kuhlmann auch das Drehbuch schrieb.



DREHBUCH

Stefan Kuhlmann wurde 1964 geboren und ist in Norddeutschland aufgewachsen. In Berlin war er als Continuity und Regieassistent an diversen Filmproduktionen beteiligt, bevor er mit der RTL-Serie „Im Namen des Gesetzes“ schließlich seine Autoren-Laufbahn startete. Zu seinen aktuellen Produktionen gehören die Komödie „Plötzlich Onkel“, „In deiner Hand – der Istanbul Krimi“ und der soeben abgedrehte ZDF-Montagsfilm „Überleben an der Wickelfront“. 2001 wurde Stefan Kuhlmann mit Ziegler-Film als Teilnehmer in die Master School Drehbuch aufgenommen. Für die Folge „Rache“ der Serie „Deadline“ wurde er 2008 für den Deutschen Fernsehkrimipreis nominiert.

PRESSEKONTAKTE

rbb Presse & Information
Claudia Korte
Telefon: (030) 97 99 3-12 106
Telefax: (030) 97 99 3-12 109
E-Mail: claudia.korte@rbb-online.de

nic communication & consulting
Bettina Melzer & Christiane Beeck
Telefon: (030) 30 30 63 0
Telefax: (030) 30 30 63 63
E-Mail: bm@niccc.de & cb@niccc.de